

NORDFRIEDHOF DÜSSELDORF

Anfang der 1880er Jahre war ein neuer Friedhof für Düsseldorf unumgänglich geworden. Der ältere kommunale Begräbnisplatz in Golzheim war an seine Grenzen gestoßen und wurde 1887 endgültig geschlossen. Düsseldorf war mit mehr als 100.000 Einwohnern Großstadt geworden, und die Bevölkerungszahl wuchs rasant. Grund war die zunehmende Industrialisierung seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein Ende dieser stürmischen Entwicklung war vorerst nicht abzusehen.

Für die Anlage eines neuen Friedhofs wurde im Juli 1882 ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, den der Gartenarchitekt Eduard Hoppe aus Pankow bei Berlin gegen starke Konkurrenz für sich entscheiden konnte. Am 1. Mai 1884 gab es bereits die erste Beerdigung.

Hoppes Grundidee auf anfangs 15 Hektar ist noch heute gut zu erkennen: Von einem zentralen Eingangsbereich aus folgen in einer Süd-Nord-Achse die erst 1887 gebaute Kapelle und, auf einen Hügel ansteigend, der Ort für ein Hochkreuz, das 1905 aufgestellt wurde. Die Grabfelder in Nähe der Kapelle liegen wie in einem barocken, höfischen Garten, der als Grundriss ein Kreuz aufweist. Weiter entfernte Teile ähneln eher einem englischen Landschaftsgarten. Nach zwei Erweiterungen hat der Friedhof heute eine Gesamtfläche von etwa 70 Hektar.

Rund 49.000 Grabstätten mit seither ungefähr 220.000 Beisetzungen zählt der Friedhof derzeit. Zwei große Ehrenfelder für die Toten des Ersten und des Zweiten Weltkriegs ergänzen die individuellen Grabstätten. Ehrengrabstätten für bildende Künstler, Schriftsteller, Theaternmenschen und Stifter dokumentieren die Kunst- und Kulturgeschichte Düsseldorfs, ergänzt um Ehrungen verdienter Politiker.

Nur ein einziges Ehrengrab gilt der Industriegeschichte, obwohl es gerade die Industriellen waren, die Düsseldorf groß, reich und modern gemacht hatten. Aufwändig gestaltete Grabmäler, nicht zuletzt von Düsseldorfer Bildhauern, deren Werke auch im öffentlichen Stadtbild zu bewundern sind, schmücken die Grabstätten. Sie finden sich insbesondere auf dem im Volksmund so genannten „Millionenhügel“ mit den Feldern 60 bis 64 und in den Feldern 70 bis 75.

Seit 1922 ist ein jüdischer Friedhof Teil der Gesamtanlage. Er wird von der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf in eigener Regie betreut. Dort finden sich unter anderem ein Grabstein von Heinrich Heines Großmutter mütterlicherseits und die Gräber für die Dichterin Rose Ausländer und für den langjährigen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel.

(Autor: Wulf Metzmacher)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.

NORDFRIEDHOF DÜSSELDORF

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF
HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Nordfriedhof Düsseldorf
Am Nordfriedhof 1
40221 Düsseldorf

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Andreas Achenbach (E)
2. Josef Kleesattel (E)
3. Karl Völler
4. Wilhelm Marx (E)
5. Arno Breker
6. Clara Viebig (E)
7. Rosemarie Nitribitt
8. Fritz Henkel
9. Norbert Burgmüller (E)
10. Hans Müller-Schlösser (E)
11. Albert Poensgen
12. Pasquale Faccenda, Wilhelmine Mancini
(Patenschaftsgrab Henfler)
13. Georg Arnold Jacobi (E)
14. Ernst Schiess, Wilhelm Pfeiffer
15. Karl-Heinz Stroux (E)
16. Ernst vom Rath
17. Ferdinand Heye
18. Franz Haniel, Georg Oeder
19. William Thomas Mulvany (E)
20. Friedrich Tamms
21. Johanna Ey (E)
22. Louise Dumont und Gustav Lindemann (E)
23. Eduard Bendemann (E)
24. Eduard Schulte
25. Jean Louis Piedbœuf
(E) Ehrengabstätte

